



HISTORISCHER PARK IN FORST

Rosenträume an der Neisse

TEXT & FOTOS Urs Oskar Keller

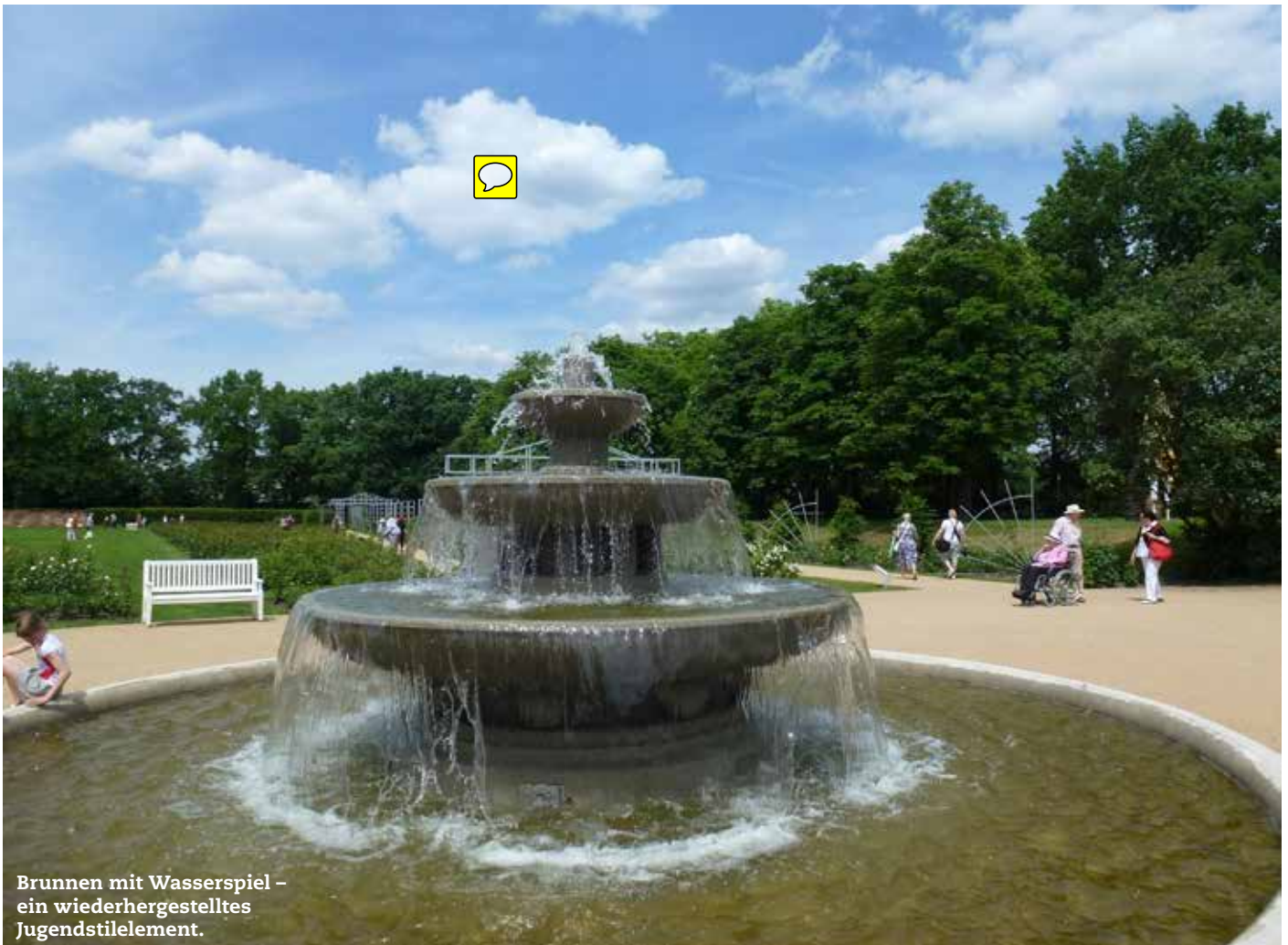
Für schöne Blumenlandschaften müssen Gartenenthusiasten nicht unbedingt nach England reisen. Auch in unserem nördlichen Nachbarland gibt es reichlich Anregungen für das heimische Beet. In einer historischen Parkanlage im ostdeutschen Forst finden sich nebst 40 000 Rosenstöcken auch Themenbeete, Skulpturen, Pergolenhöfe und Wasserspiele.

10 | Ausflugsziel

Zu ihrer Freude können die Besucher robuste und blühfreudige ADR-Rosen einkaufen.



Beetrose 'Hansestadt Rostock'
(Tantau 2010)



Brunnen mit Wasserspiel –
ein wiederhergestelltes
Jugendstilelement.

Reist man Ende Juli nach Forst, einer grünen, 150 km südöstlich von Berlin an der Lausitzer Neisse gelegenen Stadt, dann blühen dort die Rosen. Die alten Industrieanlagen indes verfallen weiter. Diesseits des Flusses erstreckt sich weites Vorland mit Wiesen, Büschen und Bäumen. Gegenüber, auf der polnischen Seite, steigt sanft eine Böschung an, auf der Kühe grasen. Darüber Buchenwald, eine verlassene Fabrik wie ein Märchenschloss, ein rostiges, von Brombeeren durchwachsenes Gitter, dann Dachpappe, Bauschutt und ein Dickicht aus Brennnesseln und Holunderbüschen.

Mehr Rosen als Einwohner

Lange vor der Wende war Forst als Metropole der Textilfabrikation bekannt und wurde auch als «Manchester des Ostens» bezeichnet. Statistisch gesehen trug jeder fünfte Deutsche in der damaligen Zeit einen Anzug aus Forster Tuch. «Früher sind Tausende von Menschen jeden Tag mit dem Fahrrad durch die Stadt gefahren, und man hat von der Textilfabrik das Klappern der Webstühle gehört», erzählt eine betagte Einwohnerin, die wir nach dem Weg fragen. Heute allerdings ist die Rose das Aushängeschild der Stadt. Das hat der Ort einer historischen Parkanlage zu verdanken: 40 000 Rosenstöcke, ↳



Im Rosengarten verbinden sich historische und moderne Elemente.

↳ doppelt so viel wie Einwohner, blühen im ostdeutschen Rosengarten in allen Farben um die Wette.

Ein Volkspark als Ausgleich

Der grosse Park, in dem vor genau 102 Jahren zum ersten Mal eine Rosenschau stattfand, wurde bereits 1906 angelegt als öffentlicher Volkspark, als Ausgleich zu der Belastung durch den industriellen Lärm und Schmutz. Auf 15 ha blühen hier von Mai bis September mehr als 950 Sor-

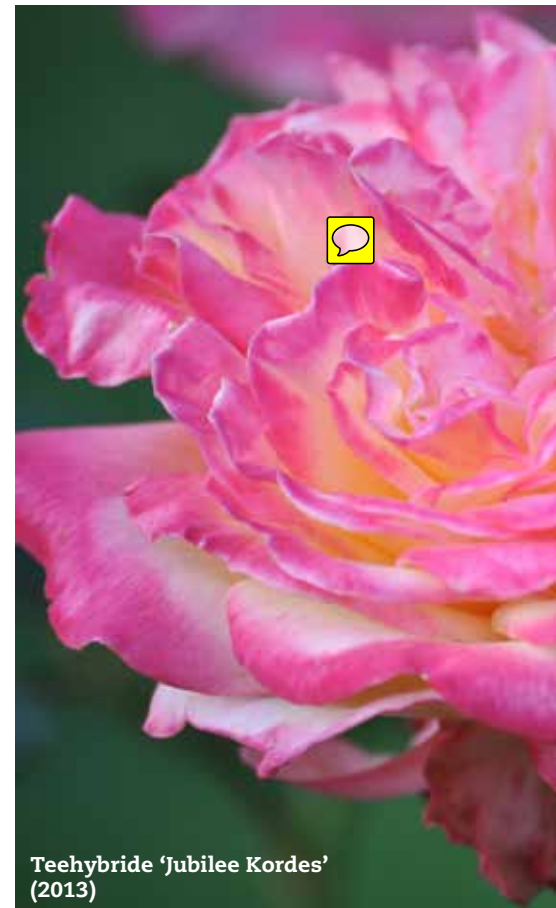
ten von cremeweiss über bernsteinfarben bis blutrot und sogar grün. Präsentiert werden ein grosser Landschaftspark mit Themengärten, kunstvoll gefertigte Skulpturen, Pergolenhöfe, romantische Wasserspiele, Hallenschauen und Veranstaltungen rund um die Rose. Seit zehn Jahren trägt Forst den Titel «Rosenstadt». Vor zwei Jahren fand – erstmals wieder nach einer Pause von 75 Jahren – die «Deutsche Rosenschau» in Forst statt. Und jedes Jahr starten hier im Rosengarten die traditionellen Rosengartenfesttage am letzten Juni-Wochenende.

Rosen, in Grün eingebettet

Zu den Höhepunkten der Festtage zählen die «Nacht der tausend Lichter» mit beleuchteten Wegen im Kerzenschein, der «Romantikpark», Licht-Shows an den



Teehybride 'Ingrid Bergmann'
(Poulsen 1984)



Teehybride 'Jubilee Kordes'
(2013)

Wasserspielen, das Feuerwerk und Auftritte verschiedener Künstler und Musiker. Im eigentlichen Rosengarten steht die Rose im Mittelpunkt: im Neuheitengarten mit Novitäten namhafter Rosenzüchter, im Garten der prämierten Schönheiten, im Hochstammgarten und im Bereich der Zwerg-Bengalrosen, wo die Rosen in das Grün der Gräser und Stauden eingebettet sind. Die Rosenpracht reicht von Wild- über Nostalgie- bis hin zu Edelrosen und von Beet- über Strauch- und Kletterrosen bis hin zu Hochstammrosen. Auf der naturbelassenen Reisigwehrrinsel gibt es immer wieder Freiluftausstellungen, beispielsweise über die Rolle der Rose in der Natur, die Klassifikation der Wildrosen oder über die Entwicklung der Gartenrosen. Im Landschaftspark können auch saisonale Wechsellpflanzungen und alt-ehrwürdige Bäume in mehr als 50 Arten besichtigt werden.

Alt und neu harmonisch vereint

Heute verbindet sich im Rosengarten Historisches aus der Entstehungszeit mit modernen Gestaltungselementen. Das Ambiente ist ländlich, gepflegt und schlicht. ↳



Rosengarten Forst

Wehrinselstrasse 42, D-03149 Forst, Telefon 0049
3562 989 500 und www.rosengarten-forst.de



**Die Eisenbahnbrücke führte
einst vom deutschen Forst
über die Neisse nach Polen.**



**Beetrose 'Angie'
(Delbard 2007)**

Interview mit Jens Hofmann

Jens Hofmann (53) amtiert seit 1991 als Leiter des Rosengartens. Der «Schweizer Garten» hat dem Gartenbau-Ingenieur und Rosenspezialisten einige Fragen zur Rosenpflege gestellt.

Herr Hofmann, wie werden die 40 000 Rosen im Rosengarten Forst gepflegt?

Jens Hofmann: Unser Ziel ist, auf einer Fläche von 17 ha weitestgehend ohne Pflanzenschutzmassnahmen gesunde Rosenneuhelten zu präsentieren. Somit sind die Rosen auf gesunde, jungfräuliche Böden angewiesen, in denen ein ausgewogenes Nährstoffverhältnis und kein Überangebot an Stickstoff herrscht. Im Allgemeinen werden Gehölze zum ersten Flor mit organischem Dünger und zum zweiten Flor mit mineralischem Dünger bevorratet. Die notwendige Wasserversorgung gewährleistet die Verfügbarkeit der Nährstoffe und ist in trockenen Jahren Grundvoraussetzung für die Blütenbildung.

Rosen können resistent gegen Krankheiten und Schädlinge sein und gleichzeitig gute Blüh- und Wuchseigenschaften aufweisen. Wie ist dies möglich?

Stauende Nässe oder zu gut gemeinte Beregnung von oben, also über das Blatt, sind schädlich, aktivieren den Sporenflug und leisten somit Pilzkrankheiten Vorschub. Die frühen Morgenstunden sind der richtige Zeitpunkt für die Zusatzbewässerung, am besten nur am Fuss, dafür aber in Massen. Rosen sind Tiefwurzler, die auch in trockenen Zeiten mit Standfestigkeit aufwarten. Pflanzenschutzmassnahmen werden bei uns prophylaktisch durchgeführt, das heisst nicht erst bei Befall. Dabei setzen wir vorrangig nützlingsschonende, biologisch abbaubare Pflanzenschutzmittel ein, also keine Totalinsektizide. Gegen Pilzkrankheiten gibt es hingegen die bewährten Kupfermittel in Kombination mit Wachstoffsstoffpräparaten übers Blatt. Das trägt zur Vitalität der Pflanze und zur Gesundheit ihrer Blätter bei.

Wann schneiden Sie Ihre Rosen zurück?

Ich vertrete den Gehölzschnitt nach den Gesetzen der Natur. Das heisst: Grundsätzlich werden alle Rosensortimente erst im späten Frühjahr des Folgejahres, sprich im März und April geschnitten. Bei Einsetzen der Vegetationsperiode kommt es zur Entnahme des Winterschutzes bei Hochstämmen und Kletterrosen. Beet- und Edelrosen werden abgehäufelt und der Rückschnitt beginnt.



Bei remontierenden, also öfter blühenden Strauchrosen mit Hagebuttenbildung ist es hingegen wichtig, den Rückschnitt zu unterlassen, um den natürlichen Habitus nicht zu beeinflussen.

Wie werden Rosen überwintert?

Grundsätzlich werden alle Beet-, Kletter- und Edelrosen angehäufelt. Bei Hochstämmen und Kletterrosen wird zusätzlich durch das Einbinden mit Tannenreisig und atmungsaktivem Vlies grossen Temperaturschwankungen entgegengewirkt. Der Stamm einer Hochstammrose wird ausserdem mit Jute und Wildverbisschutz versehen. Hochstammrosen werden aufgrund des Alters der Unterlagen nicht umgelegt.

Wie gestaltet man den Garten mit Rosen?

Rosen sollten in Privatgärten nicht zu dominant angepflanzt, sondern als Einzelpflanzung in das Gesamtarrangement integriert werden. Zum Beispiel bei Beetrosen nicht mehr als fünf Stück pro Quadratmeter setzen, bei Strauchrosen ein bis drei Exemplare. Kletterrosen sollten einzeln stehen und nicht zu dicht an den Wänden. Begleitpflanzen, die zur Gesunderhaltung von Rosen beitragen, sind unter anderem Lavendel, Studentenblumen oder Rittersporn. Zudem sind die komplementären Farbtöne wunderschön anzusehen.

↳ Angestrebt werden denkmalpflegerische Ziele in Anlehnung an die Gründerzeit. Die Gehölzarten- und Pflanzenverwendungen werden durch die Themengärten vorgegeben. Die Rosen sind nicht zu Sammlungszwecken oder für wissenschaftliche Forschungen gepflanzt, sondern Gestaltungselemente. Sie nehmen, sehr zur Freude der Besucher, einen wichtigen Platz ein. Untermalt werden sie von wiederhergestellten Jugendstilelementen wie der historische Eingang oder die Brunnen.

Gesund ohne Chemie

Neben dem für die Öffentlichkeit bestimmten Teil besitzt der Rosengarten seit einigen Jahren auch einen ADR-Prüf- und Sichtgarten, wo Rosenneuheiten gepflanzt und bewertet werden. Wichtigstes Kriterium der Bewertung ist hier – klimabedingt – die Frosthärte. Weitere Merkmale sind Duft, Wuchs, Blühverhalten, Schädlingsresistenz, Farbintensität, Gesundheit und Gesamtbild. Die Auszeichnung «Anerkannte Deutsche Rose» (ADR) bekommen nur neue Züchtungen, die in Prüfungsgärten angepflanzt werden und über drei oder vier Jahre gesund bleiben und einen hohen Zierwert aufweisen – ohne



Auch naturbelassene Bereiche mit Gräsern und Stauden brauchen liebevolle Pflege.

den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Dennoch – was unterscheidet die perfekte Rose, wenn es sie denn gibt, von allen anderen Rosen? Die Antwort von Bernd Weigel, ehemaliger Präsident der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde, mag überraschen: «Es ist der Charme, der ihre Vollkommenheit ausmacht. Ohne Charme ist eine Rose nichts als kalte Perfektion.» •



Auch kunstvoll gefertigte Skulpturen sind hier anzutreffen.



Beetrose 'Lovely Green' (BKN 2004)